

Inhalt

11	EINLEITUNG
15	I. EINFÜHRUNG IN DEN BEGRIFF „ERZIEHUNG“
15	1. Der Begriff „Erziehung“ in der Alltagssprache und in der pädagogischen Fachsprache
25	2. Wissenschaftliche Leitdefinition
28	3. Übungsfragen
30	4. Literatur
31	II. KINDHEIT UND JUGEND IM WANDEL DER JAHRHUNDERTE
32	1. Das Kind in der Bibel
32	2. Das Kind im griechisch-römischen Kulturkreis
33	3. Ausbreitung des Christentums
33	4. Das Mittelalter
34	5. Renaissance und Aufklärung
36	6. Industriezeitalter und Waisenhausbewegung
37	7. Erziehungsideen des 20. Jahrhunderts
38	8. Kindheit und Familie heute
40	9. Übungsfragen
41	10. Literatur
42	III. ERZIEHUNGSBEDÜRFTIGKEIT UND ERZIEHUNGSFÄHIGKEIT DES MENSCHEN
42	1. Anthropologie als Wissenschaft
43	2. Grundfragen einer pädagogischen Anthropologie
44	2.1 Der Mensch – eine physiologische Frühgeburt?
45	2.2 Der Mensch – ein unspezialisiertes biologisches Mängelwesen oder ein Kombinationsspezialist?
47	2.3 Der Mensch – ein soziales, kulturelles Wesen? Exkurs: Verwilderung als Folge des Verlusts sozialer Beziehungen
50	2.4 Der Mensch – ein weltoffenes Wesen?
51	2.5 Der Mensch – ein religiöses und zur Transzendenz fähiges Wesen?
52	2.6 Anlage – Umwelt – Selbstbestimmung des Menschen

53	2.6.1 Nativismustheorie und pädagogischer Pessimismus
53	2.6.2 Milieutheorie und pädagogischer Optimismus
54	2.6.3 Anlage-Umwelt-Interaktion und pädagogischer Realismus
56	3. Übungsfragen
58	4. Literatur
59	IV. DER ERZIEHUNGSPROZESS
59	1. Die Erwachsenen-Kind-Beziehung
61	2. Merkmale des pädagogischen Verhältnisses
64	3. Interaktionsformen im Säuglings- und Kleinkindalter (Stillen, Körperkontakt, Weinen, Babysprache, Mimik)
67	4. Exkurs: Die Bedeutung sogenannter „exklusiver Beziehungen“ in der Heimerziehung
68	5. Folgen gestörter, unzureichender oder fehlender Beziehung
68	5.1 Hospitalismus
71	5.2 Verwahrlosung
73	6. Die Bedeutung der Persönlichkeit des/r Heilerziehungspflegers/pflegerin
74	6.1 Eigene Biographie
75	6.2 Berufliche Kompetenzen (Professionalität)
76	6.3 Berufliche Krisen
77	6.4 Persönlichkeitsentwicklung und Psychohygiene
79	7. Erziehung in ökonomischem, ökologischem, gesellschaftlichem, politischem und kulturellem Kontext
83	8. Übungsfragen
85	9. Literatur
87	V. ERZIEHUNGSZIELE
88	1. Entstehung von Erziehungszielen
91	2. Problemkreise der Erziehungsziele
91	2.1 Erziehungsziele und Persönlichkeitsstrukturen
93	2.2 Erziehungsziele und Verhaltens- und Erlebnisdimensionen
93	2.3 Erziehungsziele und Lebenswelt
95	2.4 Abstraktionsebenen

96	2.5 Erziehungsziele und Erziehungsergebnis
97	3. Kriterien für die Analyse und Bewertung von Erziehungszielen
98	4. Übungsfragen
99	5. Literatur
100	VI. ERZIEHUNGSSTILE UND ERZIEHUNGSPRAKTIKEN
101	1. Die Führungsstile nach Kurt Lewin
104	2. Dimensionen des Erziehverhaltens
105	2.1 Wertschätzung bzw. Geringschätzung des Kindes
106	2.2 Lenkung des kindlichen Verhaltens
107	2.3 Echtheit des Verhaltens
108	3. Idealtypische Grundstile der Erziehung – Hilfen für eine erste Orientierung in der pädagogischen Praxis
108	3.1 Der weltnahe und der isolierende Stil
109	3.2 Der freie und der gebundene Stil
111	3.3 Der vorgreifende und der entwicklungsgetreue Stil
112	3.4 Der uniforme und der individualisierende Stil
113	4. Strafe als pädagogisches Problem
114	4.1 Strafanlässe/Motive
118	4.2 Sinn und Unsinn der Strafe
121	5. Übungsfragen
123	6. Literatur
124	VII. ALLGEMEINE HEILPÄDAGOGIK UND HEILERZIEHUNG
124	1. Begriff und Bedeutung von „Behinderung“
124	1.1 Sprachgeschichtliche Wurzeln des Begriffs „Behinderung“
126	1.2 Behinderung als Lebenserschwerung und Lebensgefährdung
129	1.3 Interaktionales Modell der Entstehung von Behinderung
132	1.4 Behinderung als soziale Abhängigkeit
135	1.5 Behinderung als pädagogisches Problem
137	2. Anthropologische Aspekte
137	2.1 Historische Entwicklung der sozialen und pädagogischen Hilfen für behinderte Menschen
137	2.1.1 Mythische Abwehr und soziale Auslese: Altertum – Mittelalter – Frühe Neuzeit

139	2.1.2 Aufklärung – Erste pädagogische Ansätze
142	2.1.3 Anstaltsgründungen und Hilfsschulen des 19. Jahrhunderts
143	2.1.4 Der Begriff der Bildungsunfähigkeit im Nationalsozialismus
145	2.2 Ethische Fragen
148	3. Pädagogik und Medizin
148	3.1 Merkmale des pädagogischen Systems und kritische Anmerkungen aus medizinischer Sicht
149	3.2 Merkmale des medizinisch-therapeutischen Systems und kritische Anmerkungen aus pädagogischer Sicht
150	3.3 Sonderpädagogik, Behindertenpädagogik, Heilpädagogik
154	3.4 Heilerziehung/Heilerziehungslehre
156	3.5 Heilerziehungspflege
157	4. Übungsfragen
158	5. Literatur

160 VIII. MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND PÄDAGOGISCHE AUFGABEN

160	1. Geistigbehindertenpädagogik
161	2. Lernbehindertenpädagogik
164	3. Körperbehindertenpädagogik
173	4. Sprachbehindertenpädagogik
178	5. Pädagogik bei Sinnesbehinderungen
178	5.1 Blindenpädagogik, Sehbehindertenpädagogik
179	5.2 Gehörlosenpädagogik, Schwerhörigenpädagogik
181	6. Verhaltensgestörtenpädagogik (Sozio-emotionale Störungen)
185	7. Pädagogische Aufgaben bei Autismus
188	8. Pädagogische Aufgaben bei psychischer Behinderung/Krankheit
191	9. Pädagogische Aufgaben bei Mehrfachbehinderung
192	10. Pädagogische Aufgaben bei Minimaler Cerebraler Dysfunktion (MCD)
193	11. Übungsfragen
194	12. Literatur

195	IX. GEISTIGBEHINDERTENPÄDAGOGIK I
195	1. Menschen mit geistiger Behinderung
195	1.1 Schweregrade geistiger Behinderung und Hilfebedarf
197	1.2 Geistige Behinderung aus sonder- und heilpädagogischer Sicht
201	1.3 Ursachen geistiger Behinderung
202	1.4 Exkurs: Menschen mit Down-Syndrom
203	2. Erziehung und Bildung bei geistiger Behinderung
203	2.1 Entwicklung der Geistigbehindertenpädagogik
206	2.2 Erziehungsbedürftigkeit und Bildbarkeit; Erziehung
209	2.3 Erziehungs- und Bildungsauftrag; pädagogische Intentionen
210	* 2.4 <u>Richtziele</u> für Erziehung und Bildung
213	2.4.1 Frühförderung
214	2.4.2 Kindergarten/Kindertageseinrichtungen
215	2.4.3 Sonderschule für Geistigbehinderte
216	* 3. <u>Theorien, Begründungsansätze und Ziele</u> der Geistigbehindertenpädagogik
216	3.1 Autonomie, Identität, Interaktion
219	3.2 Symbolischer Interaktionismus
220	3.3 <u>Personale und soziale Integration</u>
221	3.4 <u>Normalisierung und Partizipation</u>
223	4. Übungsfragen
224	5. Literatur
226	X. GEISTIGBEHINDERTENPÄDAGOGIK II *
226	1. Heilerzieherische Aufgaben und Hilfen bei Menschen mit schwerer und schwerster geistiger Behinderung
229	1.1 Ganzheitliche Pflege
231	1.2 Basale Kommunikation; Elementare Beziehung
235	S. 235 * 1.3 <u>Basale Stimulation</u> <i>h. v. S. 235</i>
236	1.4 Basale Aktivierung und Förderung; Erschließung der dinglichen Welt; Leben lernen
244	1.5 Vermittlung eines Lebensrhythmus
246	2. Heilerzieherische Aufgaben und Hilfen bei Menschen mit mäßiger und leichter geistiger Behinderung